

Als die Wellensittiche nach Europa kamen

Von Bernhard Schneider

„Als die Wellensittiche nach Europa kamen“ kündigt an, wie der Autor Bernhard Schneider im Untertitel „Auf den Spuren von Karl Ruß und Karl Neunzig – ein Streifzug durch 100 Jahre Geschichte der Vogelliebhaberei“ diesen beiden Lichtgestalten damit posthum endlich eine längst fällige Biografie verschafft.

Das im Eigenverlag soeben erschienene Druckwerk befasst sich auf 378 Seiten Kunstdruckpapier mit der legendären Reichweite der Vogelpflege, wie sie bislang in dieser Weise und größter Sorgfalt nirgendwo feinsinniger nachgezeichnet worden ist. Und nicht nur damit: Wir begegnen leibhaftig historischen Ereignissen mit Höhepunkten in der Blütezeit um 1900 – lange davor und danach – gleichermaßen, als auch die Rassegeflügelzucht ihren Anfang nahm. Schließlich lagen zur Gründerzeit die Zielsetzungen der am Vogelschutz, der Vogel- und Geflügelzucht Interessierten auf der Ebene vieler Gemeinsamkeiten. Immerhin war es um die Mitte des 19. Jahrhunderts das Bestreben, alle deutschen Hühner-, Tauben-, Kanarienvogel-, Sing- und Schmuckvogel- sowie Brieftauben-Zuchtvereine unter einem einheitlichen Statut generell in einem Dachverband zusammen zu führen. 350, teils historische Illustrationen, davon viele in Farbe, ver-

gegenwärtigen sowohl dem intensiven Leser als auch bloßen Betrachter die Anfänge des Importes fremdländischer Vögel, des Vogelhandels weltweit, die Zucht und den Export der Kanarienvögel nach Übersee. Rundum vermittelt die damals fähige Fototechnik der bibliophilen Leserschaft Geschehnisse aus einer Zeit, die uns vom Hören und Sagen mit nostalgischen Erinnerungen verbinden. Sie erhält Einblick in die Entstehungsgeschichte der Vogelstuben, der -käfighaltung sowieso und die der Fachzeitschriften. Insbesondere kommt die der „Gefiederten Welt“ vom 1. Jahrgang an ab 1871 zur Geltung mit der beinahe lückenlosen Nachzeichnung der Lebenswege von Karl Ruß und dessen Nachfolger Karl Neunzig, der beiden Herausgeber dieser noch heute existenten Zeitschrift. Interessant erscheint dabei die Einbeziehung des gesamten Spektrums des ornithologischen Wissenschaftszweiges. Der beschriebene Personenkreis bündelt die Namen sämtlicher Koryphäen ihrer Zeit, ohne dabei die aus der Geflügelzuchtszene zu vernachlässigen.

Karl Ruß war neben Bruno Dürrigen Herausgeber einiger Geflügelbücher, darunter in zwei Auflagen „Die Brieftaube“. Karl Neunzig ergänzte sein literarisches Wirken mit dem Illustrieren seiner zahlreichen Vogelbücher. Die Aufzählung

der Buchtitel mit der Abbildung vieler Einbände macht den Inhalt dieser Neuerscheinung besonders wertvoll, noch dazu der Autor zur Orientierung auf das derzeitige Preisniveau antiquarischer Literaturangebote eingeht.

Der 1938 im sächsischen Zittau geborene Bernhard Schneider studierte Wirtschaftswissenschaften in Leipzig und bildete sich dort anschließend zum Journalisten aus. Viele Jahre wirkte er in Berlin als Wissenschaftsjournalist; nebenberuflich publizierte er als von Kindheit an tätiger Vogelpfleger seit 1976 in den einschlägigen Fachblättern des In- und deutschsprachigen Auslandes, verknüpft mit praktischen Erfahrungen und sprühendem Schreibfluss vogekundliche Arbeiten. Bei vielen Buchtiteln gehörte er dem Autorenkollektiv an. Mit nahezu kriminalistischem Spürsinn begann er gleichzeitig über Karl Ruß und Karl Neunzig zu recherchieren. Wie keinem anderen ist es ihm mit seltener Akribie gelungen, Biografien vorzulegen, wie sie so tief schürfend und weitreichend bislang ausblieben. Jede mit der Vogelkunde befasste Büchersammlung wäre um ein Juwel ärmer, jede ornithologische Bibliothek unvollständig, wo diese so inhaltsträchtige wie in ihrer Gestaltung so gelungene Edition fehlen würde.

Von einer langen und schweren Krankheit gezeichnet, brachte der Autor und Herausgeber mit dem Erscheinen sein Lebenswerk dennoch zum krönenden Abschluss. Im Krankenhaus das erste fertig gewordene Exemplar in den Händen haltend, hatte sich sein sehnlichster Wunsch erfüllt, den Lesern die Geschichte der Vogelliebhaberei zugänglich zu machen und damit der Vergessenheit zu entreißen. Bernhard Schneider verstarb am 27.04.2005 in einem Berliner Krankenhaus.

Das Buch ist zu beziehen bei Edeltraut Schneider, Ingwäonenweg 228, 13125 Berlin zum Preis von 50 Euro plus Verpackungs- und Versandkosten. Günter Stach

